



Im Jahre 1388 wurden Johann von Ettelbrück und Hermann dem Kremer Pferd und Habe genommen, wahrscheinlich von Trierern, da der Richter auf Geheiß des Droifarts Huart von Elter in dieser Angelegenheit nach Trier ritt. Das ist nun der einzige Fall, der für dieses Jahr erwähnt wird; aber von da nimmt die Unsicherheit in wahrhaft erschreckender Weise zu. Im Jahre 1390 wurden die Knechte des Peter Bouß von Bettemburg, die den Schultheißen von Filsdorf gefangen genommen hatten, ihrerseits zu Machern, wohl Grevenmacher, gefangen genommen. In demselben Jahre wurden die Kühe des Herrn von Milburg weggetrieben, anscheinend von Mezer Söldnern, der Bürger Gut von Monnerich geraubt, die Güter Wilhelms von Eidelingen zu Merzig durch den Sohn Hermanns von Brandenburg, die Schweine der Metzger durch Junker Heinrich von Orley. Und nicht genug mit dem Elend, das auf diese Weise die Stadt von außen bedrohte, wurden im Innern derselben auch noch die Juden gefangen genommen und schließlich verjagt.

Schlimmer wurde es im Jahre 1395: Robin von Fischbach nahm den Seiler in Dunburel gefangen. Auf Bixermarkt wurden mehrere Bürger von Gerhard von Bolchen, Herrn von Ufeldingen, gefangen genommen und nach Ufeldingen geführt, wo sie mehrere Monate im Turm lagen. Im Juni raubte der Herr von Kronenburg im Grünenwalde die Pferde der Bürger; dieselben mußten ausgelöst werden. In demselben Monat ließ der Richter die Bürger, die von St. Johann kamen, durch einen Boten warnen, der ihnen bis nach Remerschen entgegen ging. Im August wurde eine Anzahl Bürger durch Gerard, Herrn von Tschase (*sic*), gefangen genommen, im Oktober einige andere durch einen barrischen Söldner, in demselben Monat wieder andere durch den Herrn von Schleiden, der zugleich ihre Schweine raubte. Namentlich die Märkte boten, wie es scheint, diesen Herren die erwünschte Gelegenheit zum Raube; denn Anfang November nahm Peter von Kronenburg mehrere Bürger auf dem Arloner Wege gefangen, und der Richter sah sich genötigt, die andern Bürger, die noch auf dem Markte waren, warnen zu lassen.

Das Jahr 1397 brachte insofern bessere Zeiten mit sich, als, nach den Stadtrechnungen zu schließen, nur in vier Fällen Bürger belästigt wurden; einige derselben wurden gefangen genommen zu Sierck, Wallerfangen und Saarburg, dem Frelgon wurde ein Pferd geraubt. Dafür aber entschädigte sich vollauf das Jahr 1399: der Herr von Brandenburg raubte vorerst im Baumbusch die Pferde der Bürger, verstand sich aber dazu, dieselben, wohl gegen den vollen Wert auslösen zu lassen, nachdem Robin, Herr von Fischbach, Früop und Henkin der Förster zu dem Zwecke nach Brandenburg geritten waren; der letztgenannte trug später das Geld hin. Im März nahm der junge von Brandenburg, Herr zu Meisenburg, zu Weiler das Gut Arnolds des Leinentwebers; in demselben Monat nahm Johann von Beauffremont, Herr zu Bensch, einen Bürger Namens Kopin gefangen. Im November wurden auf der Mosel die Pferde Johanns von Echternach und Welter Stromeyers geraubt; ein Bote, der nach Felsberg und Berris gesandt worden, um zu hören, wohin dieselben gebracht worden, erfuhr, daß sie sich zu Sierck befanden, aber verschiedene Reklamationen hatten keinen Erfolg, bis Jo-